

Liebe Freunde und Unterstützer von Julenka e.V.,

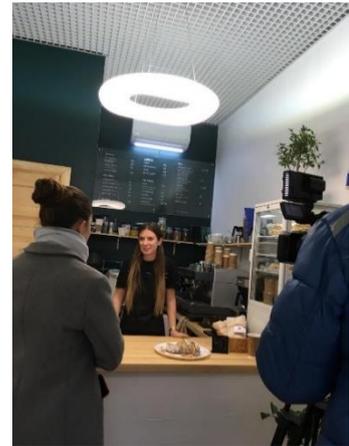
wir hoffen, Sie haben dieses ungewöhnliche, teils entschleunigte, teils hochdynamische Jahr 2020 bisher unversehrt überstanden. Die Corona-Turbulenzen haben auch bei Julenka und dem Martin-Klub für manches Kopfzerbrechen gesorgt.



Mitgliederversammlung mit Vika & Denis

Noch vor den Kontaktbeschränkungen während der ersten Infektionswelle hörten wir auf der Julenka-Mitgliederversammlung Ende Februar spannende Neuigkeiten von "unseren Ukrainern":

Das im Dezember 2019 neu eröffnete soziale [Café "Horizontal"](#) in Dnipro hatte beim Aufbau viel Kraft gekostet, war aber ein überraschender Erfolg!



Café „Horizontal“

Es dient dem Verkauf der Backwaren der 2018 aus Julenka-Mitteln finanzierten und 2019 richtig zum Laufen gekommenen Bäckerei, als weitere Speerspitze der Öffentlichkeitsarbeit in der Millionenstadt Dnipro und langfristig auch als Arbeitsplatz für Schutzbedürftige.

Mit Corona war das Café direkt von den ukrainischen Quarantänebestimmungen betroffen, durch Straßenverkauf konnte gerade so die Miete erwirtschaftet werden.

In der Ukraine sind die sozialen Auswirkungen der Infektionsschutzmaßnahmen viel drastischer als bei uns: Die Schließung öffentlicher Wohnheime und Arbeitsplatzverlust stellen viele Familie vor kaum lösbare Probleme. Mit den zusätzlich ansteigenden Fällen von häuslicher Gewalt hatte der Martin-Klub einen Ansturm von Hilfsgesuchen zu bewältigen – als fast einzige soziale Anlaufstelle, die nicht Corona-bedingt geschlossen hatte - nur die Probleme der Menschen lassen sich nicht per Anordnung schließen.



Rukavitchka Sommerspaß

Nach der ersten Welle konnten Mitte des Jahres zwei kleine soziokulturelle Festivals und ein Ferienlager mit Kindern von betreuten Familien organisiert werden.

Ende des Sommers konnte vorrangig mit Mitteln von Julenka (großer Dank für die zweckgebundenen Spenden!!!) endlich wieder ein Minivan angeschafft werden, um als Universaltransporter Menschen, Gebäck, Festivalutensilien & Co. zu bewegen - allein zwischen dem



Neuer Minivan

[Büro des Martin-Klub](#) und [Haus "Rukavitchka"](#) (für Mütter + Kinder mit dem größten Bedarf an Unterstützung) liegen knappe 40 km.



Mit dem auch durch Julenka-Spenden finanzierten Ausbau eines Containers zu einer weiteren vollwertigen winterfesten Wohnung kann eine weitere Mutter mit bis zu drei Kindern in „[Rukavitschka](#)“ aufgenommen werden.

Die Finanzierung des Martin-Klubs erfolgt ganz ohne staatliche Unterstützung, projektgebunden von der Hand in den Mund. Doch für das soziale "Kerngeschäft" des Martin-Klubs – Kinder und Familien in Not – gibt es mittlerweile kaum noch Projektausschreibungen.

Manche (sozialen) Projekte müssen angenommen werden, um überhaupt überleben zu können. In diesen Fällen tragen die Mitarbeiter dann eine doppelte Last – sie arbeiten für das Projekt und versorgen gleichzeitig notleidende Familien.



Ausbau Wohncontainer

Dass dies nicht ohne Abstriche geht, zeigt die Bilanz von 2019: Wir waren betroffen zu hören, dass nur noch halb so viele in Not geratene Familien betreut werden konnten wie im Vorjahr – wegen überlasteten Personals und aus Mangel an finanziellen Mitteln beim Martin-Klub.

So hat sich auch unsere Unterstützung von einer ergänzenden zu einer grundlegenden gewandelt.

Schon seit Jahren übernehmen wir sämtliche Kosten der „[Kinderdorf](#)“-Überbleibsel in Makejevka/Ostukraine, welches (zusätzlich mit einer Anzahl von Alten und Kranken der nahen Umgebung) weiter durch Olga N. V. versorgt wird. Für „[Rukavitschka](#)“ in Dnipro übernehmen wir das Gehalt der „[Babuschka](#)“ zur Betreuung und Förderung der Vorschulkinder und weitere Personalkosten.

Diese Beträge mussten dieses Jahr zum (völlig überfälligen) Inflations-/Wechselkursausgleich um 20 % angehoben werden.

Damit haben wir unsere Reserven weitgehend aufgebraucht, obwohl wir weiteren Bedarf sehen:

Wir möchten eine Wiederholung des Projektes „Känguru“ finanzieren – diesmal soll es neben zwei Müttern „auf dem Sprung zur Selbstständigkeit“ auch ein Zimmer für ein zeitweise Schutz suchendes Opfer häuslicher Gewalt beinhalten (300 €/Monat). Der Bedarf dafür wurde in diesem Jahr besonders deutlich. Außerdem möchten wir gerne die Personal- bzw. Einkommenslücke schließen helfen, damit die Mitarbeiter des Martin-Klubs ihre Nebenjobs ablegen und alle Hilfsgesuche wieder beantwortet werden können.

So bitten wir wieder und mit Nachdruck um Ihre Unterstützung für unsere sozialen Engel in der Ukraine, neuerdings setzen wir nach oben keine Grenzen mehr. 😊

Wir danken aus ganzem Herzen Ihnen, unseren Spendern, im Namen aller vom Martin-Klub Behüteten, im Namen des unermüdeten Martin-Klub-Teams, aber auch in unserem eigenen Namen. Besonderer Dank gebührt unseren Dauerspendern, die unsere monatlichen Ausgaben planbarer machen.

Wir wünschen Ihnen eine freudvolle Vorweihnachtszeit, infektionslose Zusammenkünfte mit Ihren Liebsten und beste Gesundheit

Ihr Julenka e.V.

P.S.: Wir baten unsere ukrainischen Helden in diesem Jahr, selber einmal über ihre Arbeit zu schreiben – das Ergebnis liegt druckfrisch diesem Jahresbrief bei.



Amtsgericht Berlin Charlottenburg VR 30919B-1  
Vorstand: Hagen Kriesing, Matthias Uhlemann,  
Martina Hantschmann, Hanna und Christoph  
Höwekamp

IBAN: DE82 5003 1000 1006 7750 00  
BIC: TRODDEF1  
Bankinstitut: Triodos Bank